

Erfahrungsbericht Mälardalens Högskola in Västerås, Schweden

Im Wintersemester 2021/2022 habe ich fünf Monate in der schwedischen Stadt Västerås verbracht. Hier möchte ich etwas über meine Zeit als Austauschstudentin an der Mälardalens Högskola und natürlich auch über meine Erlebnisse außerhalb des Unilebens berichten. Ich hoffe, dass ich euch damit bei eurer Entscheidung für eine Gastuniversität weiterhelfen kann. Jedoch kann ich schonmal vorwegnehmen, dass ich meine Zeit dort sehr genossen habe und ich meine Entscheidung nicht bereut habe.

Anreise

Ich bin von Hamburg aus mit dem Flugzeug angereist. Ich habe meinen Flug erst zwei Wochen vor Abreise gebucht und mit einem großen Koffer ungefähr 130€ bezahlt. Vom Flughafen Stockholm Arlanda gibt es einen Reisebus, der mehrere Male täglich direkt nach Västerås fährt. Falls ihr nicht zu den Öffnungszeiten von Bostad Västerås ankommt, um euren Schlüssel abzuholen, könnt ihr andere Austauschstudenten fragen, ob sie euren Schlüssel für euch abholen. Damit jemand anders für euch den Schlüssel abholen kann, müsst ihr im Vorfeld ein Formular ausfüllen und es an die Wohnungsagentur schicken.

Unterkunft

Fast alle Erasmusstudenten sind in einer Unterkunft von Bostad Västerås untergekommen. Wenn ihr euch rechtzeitig auf der Website registriert und ihr vor Allem so schnell wie möglich euren admissions letter an die Agentur schickt, könnt ihr euch nahezu sicher sein, ein Angebot von Bostad Västerås zu bekommen, was die Wohnungssuche relativ unkompliziert macht. Ich kann empfehlen, dass ihr, falls ihr in den ersten zwei Wochen nachdem ihr euren admissions letter verschickt habt noch kein Angebot erhalten habt, euch telefonisch meldet und nach einem Update zu eurer Bewerbung fragt. Die Angestellten sind sehr hilfsbereit und können immer weiterhelfen. In meinem Fall haben sie meinen admissions letter zunächst nicht erhalten und ich musste noch nachträglich auf die Warteliste gesetzt werden. Das schien jedoch eine Ausnahme zu sein, da die Agentur im Allgemeinen sehr zuverlässig auf mich gewirkt hat. Es kann vorkommen, dass ihr ein Angebot bekommt, das nicht eurer ursprünglichen Priorität entspricht. Das solltet ihr dann trotzdem annehmen, da ihr wohlmöglich kein zweites bekommt.

Ich habe im Studentenwohnheim Park gewohnt. Das Wohnheim verfügt über moderne, möblierte Einzelappartements mit eigenem Bad und Küchenzeile, welche sogar einen Backofen hat. Insgesamt hat mir meine Unterkunft sehr gut gefallen. Der einzige Nachteil ist, dass das Wohnheim etwas weiter außerhalb liegt, sodass man es weiter ins Stadtzentrum hat als von den meisten anderen Wohnheimen aus (dasselbe gilt auch für das Wohnheim Vallby). Man sollte sich entweder ein gebrauchtes Fahrrad oder eine Busmonatskarte für 60€ (für die es leider keinen Studentenrabatt gibt) besorgen. Direkt gegenüber vom Parkwohnheim gibt es einen Supermarkt. Wer gerne in einer WG wohnen möchte, sollte sich für die Wohnheime Hülphersgatan oder Krisitansborg bewerben. In Park gibt es keine Gemeinschaftsräume oder ähnliches. Dadurch ist es die meiste Zeit ruhig. Da ich immer super viel mit anderen Austauschstudenten unternommen hab, hat es mir nichts ausgemacht allein zu wohnen. Es war eher schön auch ab und zu mal seine Ruhe zu haben. Wenn man Glück hat und im neunten oder zehnten Stock wohnt, hat man sogar eine sehr schöne Aussicht von seinem Appartement aus.

Leben in Västerås

Västerås liegt etwa eine Stunde westlich von Stockholm und ist direkt am Mälarensee gelegen, welches der drittgrößte See Schwedens ist. Die Stadt ist mit etwa 130.000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt Schwedens. Es gibt einen Club, ein paar Bars und einige Restaurants und Cafés. Insgesamt ist das Leben in der Stadt eher ruhig. Im Nachtclub Publikum kann man aber trotzdem gut feiern gehen und man trifft dort vor Allem auch viele Austauschstudenten. Mein persönliches Highlight der Stadt war der zugefrorene See im Winter. Wenn es lange genug kalt war, kann man auf dem See Schlittschuh laufen gehen. Es lohnt sich also Schlittschuhe mitzunehmen, wenn man bereits welche besitzt. Viele haben sich vor Ort Gebrauchte für einen guten Preis besorgen können. Auf dem See gibt es eine 8km Strecke, die regelmäßig von Schnee befreit wird. Man kann sogar bis zur nahegelegenen Insel Björnö fahren. Darüber hinaus gibt es auch Outdoor- und Indoor-Eisbahnen, die man zu bestimmten Tageszeiten gratis benutzen kann. Wer Eishockeyfan ist, kann sich regelmäßig Spiele der Eishockeymannschaft aus Västerås ansehen. Wenn man über kein Auto verfügt, ist Björnö ein beliebtes Ausflugsziel, da man die Insel leicht mit dem Bus erreichen kann. Dort kann man wandern gehen, an einigen Grillplätzen grillen und im August auch schwimmen gehen, wenn man sich mit nicht allzu warmen Wassertemperaturen anfreunden kann. Außerdem kann man Stockholm von Västerås aus sehr leicht mit dem Zug erreichen. Des Weiteren sollte ich nicht unerwähnt lassen, dass das Leben in Västerås schon teurer ist als man es aus Göttingen gewohnt ist. Meiner Meinung nach ist die Erfahrung den Preis auf jeden Fall wert, aber man sollte sich vorher ein bisschen Geld ansparen, vor Allem wenn man das meiste aus seinem Auslandsaufenthalt rausholen möchte.

Mälardalens Högskola

Die Universität in Västerås ist deutlich kleiner als die Göttinger Universität. Dennoch gibt es relativ viele Austauschstudenten. In meinem Semester waren wir eine Gruppe von ungefähr hundert Leuten, sodass man viele Menschen aus anderen Ländern kennenlernen konnte und auch bis zuletzt immer wieder neue Leute getroffen hat. Generell wird von den Dozenten in den BWL-Modulen mehr Wert auf Seminare, Haus- und Gruppenarbeiten gelegt als man es aus Göttingen kennt. Es gibt zwar in der Regel eine Abschlussklausur, aber um das Modul zu bestehen müssen noch weitere Prüfungsleistungen abgelegt werden, welche auch benotet werden. Ein weiterer Unterschied zu dem Unisystem in Göttingen ist, dass ein Semester in zwei Perioden unterteilt ist. In jeder Periode wird entweder ein Modul im Umfang von 15 Credits oder zwei Module mit jeweils 7,5 Credits belegt, was ich als sehr angenehm empfunden habe, da man sich auf weniger Module gleichzeitig konzentrieren musste.

In der ersten Periode habe ich das Modul Strategic Management im Umfang von 15 Credits belegt. In dem Modul musste man jede Woche in Gruppen einen Text zu einem strategischen Problem lesen (Beispiele anhand wirklicher Firmen) und dazu einen Report ausarbeiten. Hinterher musste man seine Lösungsansätze im Seminar mit den Vorschlägen anderer Gruppen vergleichen und diskutieren. Außerdem musste man ein Gruppenprojekt erarbeiten, in dem man ein Interview mit einer Firma führen musste und eine strategische Entscheidung dieser Firma untersucht hat. Insgesamt habe ich das Modul als weniger theoretisch wahrgenommen als ich es aus Göttingen gewohnt bin. Besonders dieses Modul hat sehr stark auf Gruppenarbeit basiert. In der zweiten Periode habe ich die Module Business Analysis und Finance belegt. Im Modul Business Analysis musste man neben der Abschlussklausur ein eigenes Analytics Portfolio erstellen und in Gruppenarbeit eine Hausarbeit über eine analytische Methode einer bestimmten Firma schreiben. Das Modul Finance war aus dem Bereich VWL und hat mich vom Lernstiel eher an Göttingen erinnert. Dieses Modul war im Vergleich zu den

anderen etwas schwerer und relativ arbeitsintensiv, aber für Leute, die sich für den Bereich Finanzen interessieren, kann ich es empfehlen, da es gleichzeitig auch sehr interessant war.

Reisen während Erasmus

Ein Highlight während meiner Erasmuszeit war der einwöchige Tripp nach Lappland, an dem viele Erasmusstudenten teilgenommen haben. Die Reise wird meines Wissens nach jedes Wintersemester von Timetravels angeboten und ist eine Möglichkeit, die man sich meiner Meinung nach nicht entgehen lassen sollte. Auf dem Programm stehen eine Huskyschlittentour, die Besichtigung der Stadt Kiruna, ein Tripp über die Grenze nach Norwegen zur Stadt Narvik, eine Schneeschuhwanderung, Baden im Fjord bei fünf Grad Wassertemperatur, Crosscountryskiing, Besuchen einer Rentierfarm und Aurora Hunting. Temperaturen von unter -20 Grad sind keine Seltenheit. Man sollte also sehr warme Sachen mitnehmen. Falls man zu dem Termin der Tour von der Uni aus nicht kann, kann man auch noch an anderen identischen Trips teilnehmen, zum Beispiel von Stockholm aus. Es lohnt sich jedoch auf jeden Fall mit den anderen Erasmusstudenten zu fahren, auch wenn man dafür ein paar Vorlesungen verpassen muss. Außerdem ist die Erasmuszeit auch eine gute Gelegenheit andere Teile Europas mit seinen Kommilitonen zu bereisen. Ich habe beispielsweise einen Trip nach Polen gemacht und mir Warschau und Krakau angesehen, da die Flüge von Schweden aus ziemlich billig sind.

Fazit:

Ich habe während meines Auslandssemesters in Västerås sehr viele neue Leute aus anderen Ländern kennengelernt und Freundschaften geschlossen. Daher kann ich nur jedem empfehlen an Erasmus teilzunehmen. Außerdem hat mir Schweden sehr gut gefallen und daher kann ich auch Västerås als Erasmuszielort nur empfehlen.



Sonnenaufgang in Lappland



Västerås